

Ist eine libertäre Außenpolitik möglich?

Jürgen Bellers,
Markus Porsche-Ludwig

Ist eine libertäre Außenpolitik möglich?

Verlag Traugott Bautz GmbH
Nordhausen 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2020
ISBN 978-3-95948-481-7

VORWORT

Libertäre Innen- und Außenpolitik will die sozialen (weltweiten) Zusammenhänge möglichst dezentral, mit wenig Staat, ohne Bindung an internationale Organisationen und privatwirtschaftlich über die Märkte und den Freihandel regeln. Ziel ist es, den Menschen (oder den Staat) aus der Vielzahl von Bindungen und internationalen Verträgen zu lösen, damit er sich selbst „zum Eigentum wird“ (Max Stirner). Vorbild sind hier die evangelikalen Gemeinden in den USA oder die Kibbuzim.

Die Veröffentlichung geht nun der Frage nach, ob es so etwas wie eine libertäre Außenpolitik gibt. Resultat ist, dass große Territorialstaaten wegen langer Grenzen und der Konflikte mit vielen Nachbarn eher imperial sind, zumal sie ja erst durch diesen Imperialismus so groß sind. Die USA sind nur selten außenpolitisch libertär (= isolationistisch) und ziehen sich nur kurzfristig aus der Weltpolitik zurück (1920, 2017). Wahrscheinlich ist es, dass innerstaatlich libertär strukturierte Klein-Staaten wie die Schweiz mit ihren dezentralen Kantonen und ihrer gesellschaftlichen Selbstorganisation (Miliz) sich außenpolitisch nicht an internationale Einrichtungen binden wollen, die nur abhängig machen. Und in Staaten wie Monaco, Liechtenstein und der Vatikanstadt ist per se eine libertäre, weitgehend bindungslose Außenpolitik möglich, zumal diese sich kaum etwas vorschreiben lassen. Die mittelgroßen Staaten (die meisten also) liegen irgendwo zwischen den Polen dieser Skala libertär – imperial.

Schließlich wird gefragt, ob die Heideggersche Vorstellung vom Dorf auch so eine dezentrale soziale Gesellung ist wie die libertäre.

Siegen und Hualien, im August 2020

Jürgen Bellers & Markus Porsche-Ludwig

INHALTSÜBERSICHT

1 Die Philosophie des Libertarismus	9
2 Die USA	12
Libertäre Außenpolitik unter US-Präsident Trump als Ausnahme in der amerikanischen Geschichte	16
3 Die Außenpolitik der Schweiz und anderer Staaten	30
4 Das Dorf in der Philosophie Martin Heideggers	41
<i>Anhang</i>	53
<i>Abkürzungen</i>	62
<i>Die Autoren</i>	64

1 DIE PHILOSOPHIE DES LIBERTARISMUS

Diese politische Denk- und Aktionsform ist eine Radikalisierung des Liberalismus: Zentral ist das Individuum, nicht der Staat, den es nach Möglichkeit abzuschaffen gilt. Der Einzelne soll und kann seine Angelegenheiten selbst erledigen, in der Wirtschaft über den Markt, ansonsten über privatrechtliche Beziehungen: Gesellschaften im Sinne des BGB, Genossenschaften, Familien, und natürlich die bürgerliche Freiheit, die Verträge so zu schließen, wie es die Bürger wollen. Usw.

International soll diese Freiheit über den Freihandel realisiert werden, hier waren die USA u.a. wirklich in der Zeit nach 1945 überzeugend sehr aktiv, vor allem im GATT und dessen Nachfolgeorganisation WTO.

Wenn der Staat derart reduziert wird, „gibt es auch keine Außenpolitik mehr, da es keine Staaten mehr gibt“ (M. N. Rothbard).

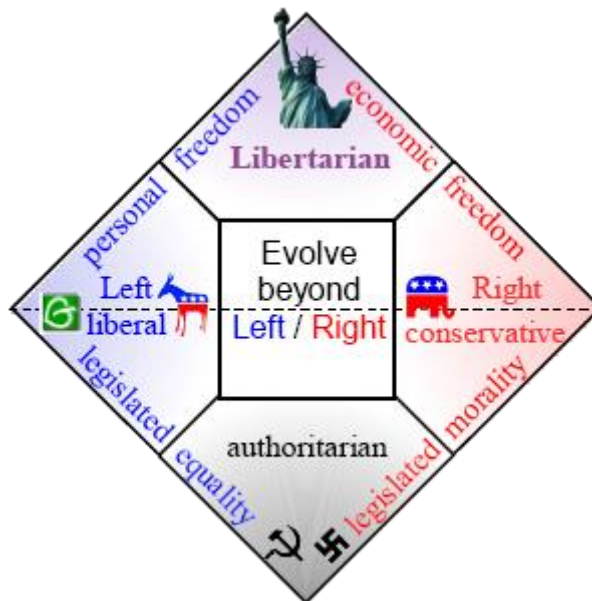
Erkenntnistheoretisch lehnt der meist sensualistische Libertarismus die Wesensphilosophie z.B. eines Aristoteles ab, da diese den Menschen dieses Wesen zugleich normativ und imperativ als Norm vorgebe. Wenn man den Staat wesensmäßig als legalisiertes Machtmonopol definiert, dann tritt er auch so gegenüber dem Bürger auf. Nur empirische Einzelne und deren Beziehungen sind erkennbar. Der Staat ist bloß eine lebensfremde Konstruktion der Herrschenden. [The Libertarian Tradition, englische Podcast-Serie von Jeff Riggenbach, Mises Media, 5. Januar – 29. Juni 2010].

Meist ist für die Libertären weiterhin wichtig:

- die Wahrung des individuellen Eigentums inklusive des Eigentums an sich selbst (Selbsteigentum) [Max Stirner, Der Einzige und sein Eigentum, Leipzig 1892];
- die naturrechtliche Begründung ethischer Normen, z.B. aus der Natur des Menschen als sozialem Wesen. Da dies manchen Libertären zu imperativ ist, sind sie für eine konsequentialistische Begründung, d.h., es zählt, was am effektivsten ist.



[Quelle: <https://taxprof.typepad.com>]

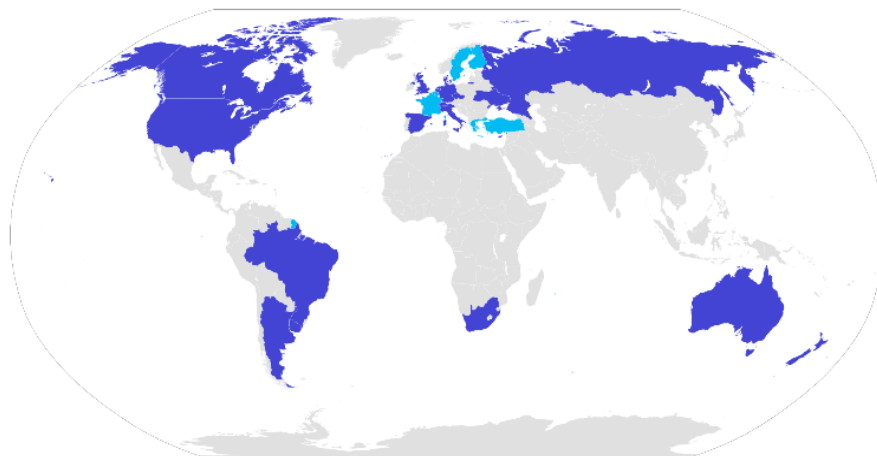


[Quelle: <http://www.maximizingprogress.org>]



DANIEL MIESSLER 2019

[Quelle: <https://danielmiessler.com>]



Libertäre politische Parteien (dunkel schattiert)

[Quelle: <https://en.wikipedia.org>]

2 DIE USA




[Quelle: <https://www.americamagazine.org>]

Der Libertarismus ist eine typische Frucht amerikanischen Denkens. Das wirkt sich bis hin ins Waffenrecht aus:



Um den Einfluss des Staates zu reduzieren, ist auch das Recht auf Waffenbesitz für jeden Amerikaner selbstverständlich und in der US-Verfassung garantiert. Ebenso ist der Anti-Washington-Affekt, gerichtet gegen die Bundesregierung, weit verbreitet.

Die Libertären in den USA wollen den Staat weitgehend abschaffen und durch den Markt oder dezentrale untere Einheiten (Gemeinden, Familien) ersetzen. Hier liegen auch die gemeinsamen Schnittmengen von Konservativen, Evangelikalen, rechten Republikanern und Libertären: Alle diese betonen die Familie als das Zentrum des sozialen Zusammenlebens, wenn auch jeweils unterschiedlich begründet, sei es durch die Bibel, oder durch die Tradition, oder als Ersatz für staatliche Regelungen. Die Unterschiede zeigen sich z.B. darin, dass die libertäre Partei u.a. für die Zulassung homosexueller Ehen, die freie, grenzüberschreitende Mobilität, für die Legalisierung von Drogen ist, was die anderen z.T. ablehnen.



LIBERTARIAN
Fiscally Responsible Socially Accepting

Libertarian Party = Common Sense on Issues!

	 LIBERTARIAN POSITIONS	 RIGHT POSITIONS
LEFT POSITIONS	<p style="text-align: center;">DISAGREE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Government regulated economy • Military intervention (Somalia, Haiti, Balkans) • Using eminent domain for private gain • Ban guns • Tax funding of government charities • Special rights for minorities • More government spending 	<p style="text-align: center;">DISAGREE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Government regulated morality • Military adventurism ("regime change") • War on Drugs • Surveillance state • Tax funding of faith-based charities • Corporate welfare • Marriage should be between a man & a woman
AGREE	<p style="text-align: center;">AGREE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personal freedom • Non-interventionist foreign policy • Tolerance of others' peaceful choices • Civil liberties • Separation of church and state • Equal opportunity • Recently supports gay marriage 	<p style="text-align: center;">AGREE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Economic freedom • Robust national defense • Respect for others' property rights • Individual right to keep & bear arms • Giving generously to those in need • Advancement based on individual abilities • Less government spending
LIBERTARIAN POSITIONS	<p style="text-align: center;">LIBERTARIAN POSITIONS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Government should just defend our rights. Let individuals pursue their own interests • Stop nation-building and being the policeman of the world. Peace through trade and diplomacy • End the failed "War on Drugs" & legalize marijuana • Champion of civil liberties & protector of personal privacy • Supports small business, entrepreneurship, free markets & capitalism • People should marry whomever they want • Government spending is largely wasteful and inefficient 	

[Quelle: <https://lpvirginia.org>]

Join The Libertarian Party Today!

LP.org

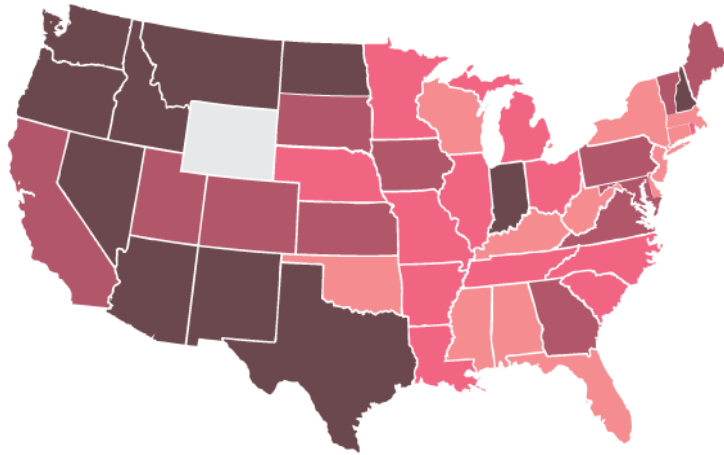
		
Loves government subsidies	Loves government subsidies	Gov't shouldn't pick winners/losers
Increase military spending	Increase military spending	Decrease military spending
Banned bumpstocks	Opposes bumpstocks	Shall. Not. Infringe.
Favors marriage equality (since 2018)	Favors marriage equality (since 2011)	Supports LGBTQ rights. Period.
Supports "Red Flag" laws	Favors banning AR-15s	Shall. Not. Infringe.
Is a crony corporatist	Is a crony corporatist	Opposes crony corporatism
"Build the wall"	Supports closed borders	Welcomes all peaceful people
Tried to ban vaping this year	Would "eliminate" if elected	Opposes bans (visit vape.vote)
Backs the FDA	Backs the FDA	Works to abolish the FDA
Seeks tax breaks for Amazon	Seeks tax breaks for Amazon	Seeks tax breaks for EVERYONE
Opposes cannabis legalization	Opposes cannabis legalization	Opposes all drug control laws
Works for lobbyists	Works for lobbyists	Works for the People
Supports <u>some</u> economic freedoms	Supports <u>some</u> personal freedoms	Supports <u>all</u> freedoms, all the time

Discover more at LP.org/platform

[Quelle: <https://twitter.com/LPNational/status/1248686521269530630/photo/1>]

HOW MANY LIBERTARIANS ARE IN YOUR STATE?

A look at voting patterns and political contributions shows that libertarians are largely concentrated in the West, with New Hampshire a relatively isolated outpost of freedom lovers on the East Coast.



Hawaii and Wyoming are excluded because insufficient data is available from the relevant period about voting and political donations in those states.

MOST	2ND MOST	2ND FEWEST	FEWEST
1. Montana	13. California	25. Rhode Island	37. Delaware
2. New Hampshire	14. Vermont	26. Tennessee	38. Florida
3. Alaska	15. Utah	27. Missouri	39. District of Columbia
4. New Mexico	16. Colorado	28. Arkansas	40. New York
5. Idaho	17. Kansas	29. Louisiana	41. Kentucky
6. Nevada	18. South Dakota	30. Nebraska	42. Massachusetts
7. Texas	19. Maine	31. Minnesota	43. Wisconsin
8. Washington	20. Pennsylvania	32. Michigan	44. New Jersey
9. Oregon	21. Iowa	33. North Carolina	45. Connecticut
10. Arizona	22. Georgia	34. South Carolina	46. Alabama
11. North Dakota	23. Virginia	35. Illinois	47. Oklahoma
12. Indiana	24. Maryland	36. Ohio	48. West Virginia
			49. Mississippi

Data courtesy of Jason Sorens || Map design by Jason Keisling || www.reason.com

[Quelle: <https://reason.com>]

LIBERTÄRE AUSSENPOLITIK UNTER US-PRÄSIDENT TRUMP ALS AUSNAHME IN DER AMERIKANISCHEN GESCHICHTE

Die Frage dieser Veröffentlichung stellt sich erneut angesichts der Außen- und Verteidigungspolitik der USA unter Präsident Trump: Im Wahlkampf kündigte er einen Austritt der USA aus der staatlich organisierten NATO an, sein langjähriger Berater Steve Bannon forderte eine Privatisierung des Krieges, d.h., Söldnertruppen sollten statt der staatlichen Armee gegen Zahlung (Sold) Krieg führen. Er reduzierte das staatliche militärische Engagement der USA in Afghanistan, Syrien und im Irak z.T. bis auf Null; es war die alte isolationistische Politik der USA, nach der sich dieser Staat nicht an unkontrollierbare Bündnisse binden soll und besser alleine in der Außenpolitik bleibt denn als Führungsmacht militärisch aufrüstet, wie in der Zeit von 1947 im Kampf gegen den Kommunismus. Die dadurch bedingte Militarisierung hätte nur eine Aufblähung des Staates mit sich gebracht. Außenpolitik müsse das Wohl der Amerikaner fördern („*America first*“), nicht das einer fiktiven Weltgemeinschaft – wie z.B. der UN. [Oliver Cyrus, Donald Trumps „libertäre Außenpolitik“, in: Wiener Zeitung online v. 01.01.2019].

Die US-Demokraten verhüllten ihre interventionistische Außenpolitik (Vietnam!), die nur die Interessen der USA zum Ausdruck bringt, in einer Ideologie, weltweit die Freiheit realisieren zu wollen. Aber das ist nicht die Wahrheit: Es sind nur partikulare Interessen Amerikas. Auf diesen ideologischen Charakter hat die sog. realistische Schule der internationalen Politik (Hans Morgenthau, Henry Kissinger, Gottfried-Karl Kindermann) stets hingewiesen.

Der Präsidentschaftskandidat der amerikanischen libertären Partei, Gary Johnson, sprach sich im Wahlkampf 2016 gegen einen Regimewechsel in Syrien als Folge des dortigen Bürgerkrieges aus. [Matthias Kolb, Libertärer US-Kandidat: „Was ist Aleppo?“, in: Süddeutsche Zeitung v. 09.09.2016]. Denn das würde nur den Widerstand des nun einmal herrschenden Regimes stärken. Stattdessen plädierte er für eine diplomatische Einigung Russlands und der USA zur Beendigung des Krieges. Das würde den Krieg beenden als der schlimmsten Ausgeburt staatlicher Gewalt. Ähnlich

Trump, der die USA nicht mehr als Weltpolizisten sah. Auch nicht als Garant einer liberalen Weltwirtschaftsordnung, sondern auch hier sollte das protektionistische Primat der USA gelten. Demgemäß kam es zu Zollkriegen und zur Aufkündigung von Handelsverträgen, was allerdings eine Stärkung des Staates darstellte und nicht mehr als libertär bezeichnet werden kann. Auch gegenüber der EU. [Josef Braml, Innenansichten von Trumps Außenpolitik, in: APUZ v. 28.04.2017]. Das entsprach natürlich nicht der libertären Freiheitsidee, ist aber vor dem Hintergrund zu sehen, dass die USA die bisherige Außen- und Außenwirtschaftspolitik als einseitige Benachteiligung der USA betrachten, die zugunsten der USA geändert werden müsse. Auch entsprach die Aufrüstungspolitik Trumps nicht den libertären Idealen, denn sie macht abhängig vom militärisch-industriellen Komplex.

Dabei ist zu beachten, dass eine libertäre Außenpolitik weder konservativ im engeren Sinne noch pazifistisch sein könne, so einer der Chef-Ideologen der Libertären, Murray N. Rothbard. [Murray N. Rothbard, Für eine neue Freiheit, Norderstedt 2012]. Wenn man z.B. daran denkt, dass die USA von einem fremden Staat erobert werden, so soll sich die Bevölkerung aber dagegen durch eine nicht staatlich organisierte Guerilla wehren. Und was die Innenpolitik betrifft, so sind die meisten Libertären für die Zulassung der Prostitution und von Drogen usw. Das widerspricht der konservativen, aber z.T. auch libertären Tea-Party-Bewegung, die enge Beziehungen zur Republikanischen Partei hat. [Walter Reese-Schäfer, Politische Theorie der Gegenwart in fünfzehn Modellen, München (u.a.) 2006, S. 38].

Prinzipiell soll die amerikanische Außenpolitik aber neutral und isolationalistisch sein, also sich nicht in Konflikte zwischen Dritten durch Intervention einmischen. Es gelte, auf seiner amerikanischen Insel zu bleiben und ehrlich und effektiv abzurüsten, so Murray N. Rothbard. [Murray N. Rothbard, For a New Liberty: The Libertarian Manifesto, New York 1973].

ANHANG**PROGRAMM DER LIBERTÄREN PARTEI DER USA**

As adopted by convention, July 2018.

PREAMBLE

As Libertarians, we seek a world of liberty: a world in which all individuals are sovereign over their own lives and are not forced to sacrifice their values for the benefit of others.

We believe that respect for individual rights is the essential precondition for a free and prosperous world, that force and fraud must be banished from human relationships, and that only through freedom can peace and prosperity be realized.

Consequently, we defend each person's right to engage in any activity that is peaceful and honest, and welcome the diversity that freedom brings. The world we seek to build is one where individuals are free to follow their own dreams in their own ways, without interference from government or any authoritarian power.

In the following pages we set forth our basic principles and enumerate various policy stands derived from those principles.

These specific policies are not our goal, however. Our goal is nothing more nor less than a world set free in our lifetime, and it is to this end that we take these stands.

STATEMENT OF PRINCIPLES

We, the members of the Libertarian Party, challenge the cult of the omnipotent state and defend the rights of the individual.

We hold that all individuals have the right to exercise sole dominion over their own lives, and have the right to live in whatever manner they choose, so long as they do not forcibly interfere with the equal right of others to live in whatever manner they choose.

Governments throughout history have regularly operated on the opposite principle, that the State has the right to dispose of the lives of individuals and the fruits of their labor. Even within the United States, all political parties other than our own grant to government the right to regulate the lives of individuals and seize the fruits of their labor without their consent.

We, on the contrary, deny the right of any government to do these things, and hold that where governments exist, they must not violate the rights of any individual: namely, (1) the right to life — accordingly we support the prohibition of the initiation of physical force against others; (2) the right to liberty of speech and action — accordingly we oppose all attempts by government to abridge the freedom of speech and press, as well as government censorship in any form; and (3) the right to property — accordingly we oppose all government interference with private property, such as confiscation, nationalization, and eminent domain, and support the prohibition of robbery, trespass, fraud, and misrepresentation.

Since governments, when instituted, must not violate individual rights, we oppose all interference by government in the areas of voluntary and contractual relations among individuals. People should not be forced to sacrifice their lives and property for the benefit of others. They should be left free by government to deal with one another as free traders; and the resultant economic system, the only one compatible with the protection of individual rights, is the free market.

Note: The Statement of Principles was approved at the Convention in Dallas in 1974.

1.0 PERSONAL LIBERTY

Individuals are inherently free to make choices for themselves and must accept responsibility for the consequences of the choices they make. Our support of an individual's right to make choices in life does not mean that we necessarily approve or disapprove of those choices. No individual, group, or government may rightly initiate force against any other individual, group, or government. Libertarians reject the notion that groups have inherent rights. We support the rights of the smallest minority, the individual.

1.1 Self-Ownership

Individuals own their bodies and have rights over them that other individuals, groups, and governments may not violate. Individuals have the freedom and responsibility to decide what they knowingly and voluntarily consume, and what risks they accept to their own health, finances, safety, or life.

1.2 Expression and Communication

We support full freedom of expression and oppose government censorship, regulation, or control of communications media and technology. We favor the freedom to engage in or abstain from any religious activities that do not violate the rights of others. We oppose government actions which either aid or attack any religion.

1.3 Privacy

Libertarians advocate individual privacy and government transparency. We are committed to ending government's practice of spying on everyone. We support the rights recognized by the Fourth Amendment to be secure in our persons, homes, property, and communications. Protection from unreasonable search and seizure should include records held by third parties, such as email, medical, and library records.

1.4 Personal Relationships

Sexual orientation, preference, gender, or gender identity should have no impact on the government's treatment of individuals, such as in current marriage, child custody, adoption, immigration, or military service laws. Government does not have the authority to define, promote, license, or restrict personal relationships, regardless of the number of participants. Consenting adults should be free to choose their own sexual practices and personal relationships. Until such time as the government stops its illegitimate practice of marriage licensing, such licenses must be granted to all consenting adults who apply.

1.5 Abortion

Recognizing that abortion is a sensitive issue and that people can hold good-faith views on all sides, we believe that government should be kept out of the matter, leaving the question to each person for their conscientious consideration.

1.6 Parental Rights

Parents, or other guardians, have the right to raise their children according to their own standards and beliefs, provided that the rights of children to be free from abuse and neglect are also protected.

1.7 Crime and Justice

Government force must be limited to the protection of the rights of individuals to life, liberty, and property, and governments must never be permitted to violate these rights. Laws should be limited in their application to violations of the rights of others through force or fraud, or to deliberate actions that place others involuntarily at significant risk of harm. Therefore, we favor the repeal of all laws creating "crimes" without victims, such as gambling, the use of drugs for medicinal or recreational purposes, and consensual transactions involving sexual services. We support restitution to the victim to the fullest degree pos-

sible at the expense of the criminal or the negligent wrongdoer. The constitutional rights of the criminally accused, including due process, a speedy trial, legal counsel, trial by jury, and the legal presumption of innocence until proven guilty, must be preserved. We assert the common-law right of juries to judge not only the facts but also the justice of the law. We oppose the prosecutorial practice of “over-charging” in criminal prosecutions so as to avoid jury trials by intimidating defendants into accepting plea bargains.

1.8 Death Penalty

We oppose the administration of the death penalty by the state.

1.9 Self-Defense

The only legitimate use of force is in defense of individual rights — life, liberty, and justly acquired property — against aggression. This right inheres in the individual, who may agree to be aided by any other individual or group. We affirm the individual right recognized by the Second Amendment to keep and bear arms, and oppose the prosecution of individuals for exercising their rights of self-defense. Private property owners should be free to establish their own conditions regarding the presence of personal defense weapons on their own property. We oppose all laws at any level of government restricting, registering, or monitoring the ownership, manufacture, or transfer of firearms or ammunition.

2.0 ECONOMIC LIBERTY

Libertarians want all members of society to have abundant opportunities to achieve economic success. A free and competitive market allocates resources in the most efficient manner. Each person has the right to offer goods and services to others on the free market. The only proper role of government in the economic realm is to protect property rights, adjudicate disputes, and provide a legal framework in which voluntary trade is protected. All efforts by government to redistribute